

Liebe Leser

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leser

In den meisten Schulen der deutschen Schweiz hat das neue Schuljahr begonnen. Allerdings nicht in allen Kantonen, es gibt auch in der deutschen Schweiz Kantone mit Herbstschulbeginn wie im Welschland. Diese Situation ist unbefriedigend und harrt einer Lösung. Leider ist trotz verschiedener im Nationalrat nach dem negativen Volksentscheid von 1973 eingereichter Motionen nicht zu erwarten, dass bald ein neuer Bildungsartikel vorgelegt wird, der die Koordination regelt. Die vom Amt für Wissenschaft und Forschung im letzten Jahr durchgeführten Hearings waren in dieser Richtung nicht gerade ermutigend. Im Entwurf für die Totalrevision der Bundesverfassung tragen die Kantone nach wie vor die Hauptverantwortung für Schule und Bildung. Dem Bund wird in diesem Bereich immerhin das Recht eingeräumt, durch Rahmengesetze Mindestanforderungen festzulegen und die Koordination zwischen den Kantonen sicherzustellen. Wir können also nur hoffen, dass die neue Bundesverfassung bald verwirklicht wird.

In dieser Nummer finden Sie zum Beginn des neuen Schuljahres einen herausfordernden Vortrag über die Erwartungen der Gesellschaft von unserer Schule, den H. A. Pestalozzi am 8. Dezember 1978 an der Jahresversammlung der Schulsynode Basel-Stadt gehalten hat. Wenn man auch nicht mit allen vorgelegten Gedanken einverstanden ist, so ist es doch wichtig, sich mit den skizzierten Problemen auseinanderzusetzen und auch sich provozieren zu lassen. Das wünsche ich Ihnen, liebe Leser.



Was erwartet die Gesellschaft von unserer Schule?

von Hans A. Pestalozzi, Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, 8803 Rüschlikon ZH

«Es geht Euch so gut wie noch nie!»

Auf diese Aussage werden Sie fixiert. Diese Aussage ist der *erste Schritt* in einer logischen Folge, mit der Sie auf die Ansprüche der heutigen Gesellschaft und Wirtschaft festgelegt werden.

Der *zweite Schritt* in dieser Logik ist der folgende: «*Wir* – Wirtschaft –, *wir* – System, – *wir* – Führung –, haben gemacht, dass es Euch so gut geht wie noch nie.»

Den *dritten Schritt* erleben Sie laufend – in jeder Diskussion mit Vertretern der Wirtschaft: «Ihr – Lehrerinnen und Lehrer – versteht nichts davon.» Ich zitiere aus